



1815 - Rückkehr von Napoleon Bonaparte aus dem Exil

Am 26. Februar 1815 verlässt Napoleon die Insel Elba. Kaum ein Jahr zuvor hatte er abgedankt, nun wagt er das Unfassbare: die Rückkehr nach Frankreich. Dieses Datum markiert den Auftakt der „Herrschaft der Hundert Tage“, die in der Niederlage bei Schlacht bei Waterloo mündet.

Ein kühner Akt – oder politischer Wahnsinn?

Napoleons Rückkehr zeigt, wie brüchig politische Ordnungen nach Revolutionen und Kriegen bleiben. Auch heute, in Zeiten politischer Polarisierung, erinnert sein Comeback daran, dass Macht nie endgültig verschwindet, sondern oft nur pausiert.

1919 - Gründung des Grand Canyon National Park

Am 26. Februar 1919 erklärt der US-Kongress den Grand Canyon offiziell zum Nationalpark. Damit entsteht ein Symbol moderner Naturschutzpolitik.

Der Gedanke, Landschaften als gemeinsames Erbe zu schützen, gewinnt im 20. Jahrhundert weltweit an Bedeutung. Umweltbewegungen, Klimadebatten, nachhaltiger Tourismus – all das wurzelt in Entscheidungen wie dieser. Natur als Schatz, nicht als Beute.

1935 - Einführung der Radar-Technologie in Großbritannien

Am 26. Februar 1935 demonstriert der schottische Physiker Robert Watson-Watt erstmals erfolgreich ein funktionierendes Radar-System. Wenige Jahre später spielt diese Technik eine zentrale Rolle im Zweiten Weltkrieg, besonders während der Luftschlacht um England.

Technologische Innovation entscheidet über Machtverhältnisse – damals wie heute. Wer digitale oder militärische Schlüsseltechnologien kontrolliert, prägt geopolitische Realitäten.

1993 - Anschlag auf das World Trade Center in New York

Eine Bombe explodiert im Parkhaus des Nordturms. Sechs Menschen sterben, über tausend erleiden Verletzungen. Der Anschlag gilt als Vorbote der Terrorangriffe vom 11. September



2001.

Der 26. Februar 1993 zeigt, dass globale Bedrohungen nicht plötzlich aus dem Nichts entstehen. Oft kündigen sie sich an – nur erkennt man das erst im Rückblick. Sicherheitspolitik und internationale Kooperation verändern sich nachhaltig durch solche Einschnitte.

2012 - Tod von Jan Berenstain

Mit Jan Berenstain stirbt eine der Schöpferinnen der „Berenstain Bears“. Kinderliteratur prägt Generationen – leise, aber wirksam. Geschichten formen Werte, Weltbilder, Selbstverständnis. Kulturgeschichte findet eben nicht nur in Parlamenten statt.

Frankreich am 26. Februar

1802 - Geburt von Victor Hugo

Am 26. Februar 1802 kommt Victor Hugo zur Welt – Dichter, Dramatiker, politischer Visionär. Mit Werken wie „Les Misérables“ oder „Der Glöckner von Notre-Dame“ prägt er nicht nur die Literatur, sondern auch das soziale Gewissen Frankreichs.

Hugo kämpft gegen die Todesstrafe, verteidigt republikanische Ideale und geht ins Exil unter Napoléon III.

Sein Einfluss reicht bis in die Gegenwart. Debatten über soziale Gerechtigkeit, Armut und Menschenwürde greifen Themen auf, die Hugo literarisch verdichtete. Literatur als moralischer Kompass – das klingt pathetisch, trifft aber ins Schwarze.

1871 - Pariser Kommune in Vorbereitung

Ende Februar 1871 spitzt sich die Lage in Paris dramatisch zu. Nach der Niederlage im Deutsch-Französischen Krieg wächst die Unzufriedenheit in der Hauptstadt. Am 26. Februar unterzeichnet Frankreich den Vorfrieden von Versailles mit dem neu gegründeten Deutschen



Reich.

Wenige Wochen später bricht die Pariser Kommune aus.

Dieser Moment markiert eine tiefe Zäsur zwischen Zentralstaat und Bevölkerung. Misstrauen gegenüber Eliten, soziale Spannungen, Forderungen nach direkter Demokratie – kommt uns das nicht irgendwie bekannt vor?

1936 - Volksfront auf dem Vormarsch

Im Februar 1936 festigt sich das Bündnis der linken Parteien, das als „Front populaire“ in die Geschichte eingeht. Unter Führung von Léon Blum gewinnt die Koalition wenige Monate später die Wahlen.

Die Reformen – 40-Stunden-Woche, bezahlter Urlaub, Tarifrechte – verändern das Alltagsleben vieler Franzosen grundlegend. Plötzlich bedeutet Arbeit nicht mehr nur Existenzsicherung, sondern auch geregelte Freizeit.

Wer heute im Sommer an die französische Atlantikküste fährt und die Ferienkultur bestaunt, blickt indirekt auf die Entscheidungen jener Monate zurück. Politik schreibt eben auch Urlaubsgeschichten.

1991 - Frankreich und der Golfkrieg

Am 26. Februar 1991 endet offiziell die militärische Bodenoffensive im Zweiten Golfkrieg. Französische Truppen beteiligen sich an der internationalen Koalition gegen den Irak unter Saddam Hussein.

Frankreich positioniert sich damit klar in einer multilateralen Sicherheitsarchitektur. Außenpolitische Entscheidungen dieser Zeit beeinflussen bis heute das Verhältnis zu den USA und zum Nahen Osten. Internationale Verantwortung – ein Balanceakt zwischen Idealismus und Realpolitik.



Ein Datum als Spiegel

Der 26. Februar erzählt von Macht und Rückkehr, von Literatur und sozialem Fortschritt, von Technologie und Terror.

Manchmal leise.

Manchmal mit Paukenschlag.

Geschichte verläuft nicht linear. Sie springt, stolpert, überrascht. Ein einzelner Tag trägt Spuren von Revolutionen, Reformen und kulturellen Meilensteinen. Wer genau hinschaut, erkennt: Jeder Kalender birgt ein kleines Archiv der Menschheit.

Und ganz ehrlich – wer hätte gedacht, dass sich hinter einem simplen Februartag so viel Drama, Idealismus und Weitblick verstecken?